

bj mir Angehalten Worden. Söllj sy noch ein Jahr dulden. daruff Jh verwilliget und mit Nammen Jn dem Allten Bryss wie sy dar for gesessen seigind. Aber mit dem Heiteren Anbeding das sy dan umb Jhre Anforderung Baww schillings halben Auch Einss noch Anders nützit mehr Zu haben und forderen auch gentslich hie- mit Vernügt sein wellend daruff sy selbiges Mahll Zu friden auch nach gents Jm Herbst auch bekreftiget. Willen sy sich nun Jetz under Allsso stellend Hab Jh des Herrn Hillff Hoch von Nöthen Hoffen Hie mit der Herr werde mich dessen Jn Schriftlicher Zügnuss nit Lassen. Auch wie vor dem Angedüt uss Alten Rechnun- gen Kan Baww schillings halber Zu gelegt Werden."

Original, mit Siegel - AH 4, 222-223 - Blatt 223^r leer

81

1626 September 25., Baden

A

BERICHT UEBER DIE VERMITTLUNGSBEMUEHUNGEN VON ZUERICH UND LUZERN
IM STREITE ZWISCHEN SCHWYZ UND GLARUS WEGEN DER BEVOGTI-
GUNG [VON UZNACH UND GASTER]

EA V 2, 472 (Nr. 398)

"Jn der driten Session handt sich die herren Ehrengsanten erstlich ... [?]¹ von Zürich [Hans Heinrich Holzhalb und Salomon Hirzel] über angehörte beeder-
sits verläsne quotachten verträgen, Missive, abscheiden und anderer Schriften
ergangner reden, widerreden volgendermassen underredt und berathen, undt nam-
lichen befunden, das under den herren Ehrengesanten So den vertrag gestellt
auch denen so hienach by der confirmation gsin selbs ein missverstand syn will,
Jndem deren von Schwytz beschächnen Vorbehalt, etliche vermeint und verstan-
den es tröffe die Religion, andere, die bevogtigung ohn dan unss nit zwyfflet
wann in uffricht: oder bestättigung des Jüngsten [Glarner Landes]vertrags
[von 1623] Angesächen aber das man vermög Solothorn: Abscheidt [von 1626]² an-
fengkhlich nach güetlichen verglychungsmittlen trachten sölte. Und wir Zwar
Von unseren g.H. und Oberrn [Bürgermeister und Rat] erstlich die gewahrsaminen
anzuhören darnebenndt mit den E. von Lucern [vertreten durch Heinrich Cloos
und Renward Cysat] dahintrachten helfen dass der Jüngste vertrag undisputier-
lich in Crafftten verpliben und U.E. von Schwytz Jre praetention, abgewisen
werden möchten, instruiert: Sodann auch beeder Parthyen contrarieret, Jn dem
die von Glarus [?] weder quet: noch rechtlich tractieren Z'lassen benöthiget
[?] dargegen U.E. von Schwytz des Rechtens begärendt angesächen. Danethin wir

von Lucern In diser Sach auch woll verspürt, wann U.E. von Schwytz jezige Jre praetention woll erläutertermassen vor gmeiner Session vorbehalten hütent, das vilicht diser wyttleüffigkeit gar erspahrt, sonsten Aber unser der Cath: damahlige Meinung und verstandt gesyn so woll der Religion alss ... [?]¹ogti- 1
gung Nun anietzo damit man deme, uss solchem lenger zu verwehrendem spätigen geschäftten lichtlich endtspringenden unheil und übel, gebührendermassen und ryfflich abwehren möge, erstlich die Fründtligkheit zu suochen und ob die beed Parthyen haruber einen gütlichen Spruch annemen, für das thundlichst Zu syn erachtet, mit vernerer unser Erkhklärung, dass uf verweigerung diss gütlichen Inschlachens, wir mit einem erforderlichen Rechtsspruch Zu ehender endschafft diss gscheffts, für Zefahren, instruiert syendt.

Zu dem End hin wir beedersits U:L.E. beeder Ohrten Alles wass sy Zu anmahnung fründt- undt quetlichen Spruchs bewegen, wyttleüffig, undt absönderlich zu synn gelegt. Und hüt zuo unser 4ten Session fürnemblich widerum U.E. von Schwytz gantz fründt: undt ernstlich Zugesprochen, sich von Jhren begären des Rechtspruchs dissmahl Z'lassen, und die Fründtligkheit an die handt Zu nemmen; welche aber nach wyttleüffiger erholung, undt erinnerung dessen was sich Jederwylen entzwichend iren beeden theilen verlossen. Und U.E. von Gl. Jnen U.E. von Sch. versprochen, widerumb alls Zuvor eines Rechtspruchs gantz trungenlich undt E: gepotten undt begährt vermog Jres so starkhen habenden befelchs. Anderer gstat sy es Jrer Persohnen halber nit hin Z'leggen finden: In hoffnung nunmehr über ergangne Abscheid, undt gägenschryben, wye Zuo allen theillen zu söllichem Rechtspruch gnuogsam instruiert syend. Wass dann usserhalb dises Abscheids uns für gütliche mitel Jr anderes gesuoht oder ... [?]¹ mögen. Sy gern darzuo helfen wellendt. Im Fall dass Jhnen wider verhoffen das Recht nit ervolgen, was für ursachen darus erwachsen, man Sy nit beschuldigen welle etc. ... [?]¹ hievor die angesächne legation abgewendt geschächen, darumb damit an offne Landtsgmeindt Jhnen nit etwas zuo widerwiess und ungelägenheit widerfahren:

Dessglychen U.E. von Gl. wyttleüffig zugesprochen etc. und U.E. von Sch. meynung zuo verstahn geben: welche uns Lenger zuo bemüehen nit vonnöten zesyn möchten. Und anzeigen syend vermög Soloth. abscheidts allein anzuhören etc. Abge... [?]¹ undt in khein wytere disputation Inzelassen, allen Z'pitten wir durch unser ansächen der E. von Sch. Jrs Fürnemmens abhalten wellendt: Solches umb uns zu verdienen bereitwillig. Dann sy ... [?]¹ by höchsten Ungnaden nützit sich wyters beladen dörffen etc. Und hiemit darwider prozedieren.
haruff wir die Abgesandten von Zürich in ansächung von U.L.E. von Glarus nit

zu sätzen beruoffen auch von unseren herren und Oberrn [Bürgermeister und Rat] dissmal, nur allein vermög Solothornischen Abscheidts, von U.E. von Schwytz anzuohören was sy verners für docum: Recht und gewahrsaminen Nüwlich weder aber schon zuvor beschächen zuo erscheinen habend: und uns darinnen zuo ersächen, sowas authentisches zuo finden In selbigen dan mit und Nebendt, U. Herren Ehrensätzen zuo güettigkeit zuo tractieren und handlen. Diewyl solches vorrecht undt wir für unser Persohnen nüt gnuogsames und authentisches befunden. Uns wäre unser Nachmalige fründt... [?]¹ Eydtgnossen von Lucern und Nebendt Jren hulff ... [?]¹ vermachen, dass sy verner vermeldt U.E. von Glarus ... [?]¹ den jüngst gemachten vertrag nach setzen lassend. Jr ... [?]¹ wellendt sy be-müessigen ... [?]¹ der urtheil protes[t]irt heben ... [?]¹ beeden theil die sach nit förmlich zum Rechten gesetzt.

Sodann wir die Abgesandte von Lucern uns des so starkh habenden befelchs, disere sach mit einem endtlichen Rechtsspruch zuo erörtern helfen. Nochmalen ... [?]¹ und dann auch U.E. von Schwytz, dessen uffs höchst und umb Gottes willen begert, und petten: haben wir uns eines Rechtspruchs dergestalt zuothun entschlossen dass wir zwar denselben allhier formieren und sezen, Jedoch, den U.E. der Statt Zürich zu ehren und gefallen denselben einmahl eintwederen theill Innerhalb 14 tagen nit offenbahren wellendt, uff das end hin, damit so man harzwischendt noch möchte güettliche underhandlungs mittel finden, dieselbigen alsdann ungehindert nochmalen fürgenommen werden können."

1) Test zerstört.

2) s. EA V 2, 454 g

Kopie, Text stellenweise durch Wasserflecken fast unleserlich gemacht und oft auch mit Hilfe der Quarzlampe kaum mehr entzifferbar. - AH 4, 224-225

[1663] August 13.

A

BERICHT UEBER DIE VERHANDLUNGEN [DER KATH. ORTE AUF IHRER KONFERENZ] ZU LUZERN

EA VI 1, 590 (Nr. 383)

-
- 1.) In Sachen "der turgowerischen Streitigkeit [Streitsache des Peter Kappeler, von Frauenfeld]"¹ wird beschlossen, an [Bürgermeister und Rat von] Zürich ein "Empfindtliches Schreiben" ergehen zu lassen.